

Die Österreicher kommen!

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Hans E. Rüetschi-Werdenberg, Arbon TG
Herr Jan Straub, Zürich 32
Fräulein Dora Thommen, Zürich 49
Herr Walter Vedovelli, Zollikon ZH
Herr Hans Waldvogel, Urdorf ZH
Frau Annemarie Waldvogel, Urdorf ZH
Herr J. Wirth, Hüttwilen TG

Es ist deshalb für den Präsidenten eine angenehme Pflicht, die Mitglieder in großen Zügen über das Geschehene zu informieren. Er möchte dies allerdings nicht tun, ohne vorher allen seinen Mitgliedern des Vorstandes, welche ausnahmslos in uneigennützigster Art und Weise sich der schönen Aufgabe unterziehen, den allerherzlichsten Dank auszusprechen.

Die Österreicher kommen!

Die Schweizer Burgenfahrer des Jahres 1968 erinnern sich auch heute noch mit Vergnügen an die herrliche Fahrt durch Niederösterreich vom 2. bis 9. Mai. War es doch der Österreichische Burgenverein, der mit Liebe und Sorgfalt das Reiseprogramm zusammengestellt hatte, ein Programm, das keine Wünsche offenließ. Schon damals wurde ein Gegenbesuch ins Auge gefaßt, und bereits am 13. Juni 1969 beschloß der Vorstand des Schweizerischen Burgenvereins einstimmig, diese Fahrt unter seine Fittiche zu nehmen und dazu – wie es im Protokoll heißt – «seine Beratung zu leihen».

Nun ist es soweit: Vom Samstag, 4. September, bis zum Mittwoch, 8. September 1971, werden 80 Österreicher die schönsten Burgen und Schlösser in der Schweiz ansehen und einer Route folgen, die ihnen vom Aktuar und vom Vizepräsidenten des Schweizerischen Burgenvereins vorgeschlagen wurde. Gleich der erste Tag, an welchem auch die 44. Generalversammlung des Schweizerischen Burgenvereins stattfindet, vereint beide Vereine zur Führung im Münster und in Allerheiligen in Schaffhausen, zum Empfang durch die Stadtbehörden und zum Mittagessen im Casino. Anschließend fahren die Österreicher zur Kyburg und kehren zur Besichtigung des Munots, zusammen mit den Schweizern, nach Schaffhausen zurück. – Zum Nachtessen sind sie Gäste des Schweizerischen Burgenvereins im Casino. Während am Sonntag die Schweizer ihre Fahrt ins Blaue unternehmen, fahren die Österreicher durch den Aargau nach Bern. Sie besichtigen Schloß Hallwil, die Habsburg und Königsfelden. Am Montag besuchen sie die Schlösser Thun, Oberdießbach, Spiez und Oberhofen, verbunden mit einer Fahrt über den Thunersee. Tags darauf geht es zu den Schlössern Jegenstorf und Landshut, und am Nachmittag werden Solothurn, Büren a. A., Aarberg und Murten besichtigt. Am letzten Tag gibt es eine Rundreise durch das Welschland: Freiburg, Greyerz, Chillon, Hauteville und Oron, wo ein festliches Schlußbankett die Reise beendet. Wir heißen die Österreicher zu ihrer Fahrt herzlich willkommen und wünschen ihnen dazu das schönste Festwetter!

E. I.

Jahresbericht 1970

1. Allgemeines

Mit ungeheurer Schnelligkeit ist das vergangene Jahr an uns vorbeigezogen. Wenn wir auf das Getaue zurückblicken, so fällt wiederum auf, daß die Arbeit nicht ab-, sondern in einem beträchtlichen Maß zugenommen hat und daß die vielfältigsten Probleme im Bereiche der Burgen an uns herangetreten sind.

2. Rapperswil

Neun Jahre sind vergangen, seit der Schweizerische Burgenverein im Schloß Einzug gehalten hat. Mit großem Elan und sehr bescheidenen Mitteln hat damals der Verein mit dem Aufbau einer Schausammlung begonnen und als zuverlässigsten Schloßwart Herrn E. Hofer als Betreuer verpflichtet. Ein zehnjähriger Vertrag wurde mit der Besitzerin, der Ortsgemeinde von Rapperswil, abgeschlossen. Die Ausstellung hat in diesen vergangenen Jahren keine sehr große Änderung erfahren. Jedoch sind von seiten des Burgenvereins mehrere Möglichkeiten zur Aktivierung des Schlosses geprüft und in die Diskussion gebracht worden. (Archäologische Untersuchung des Burghofes und entsprechende Umgestaltung, Öffnung des Burggrabens, Errichtung der ehemaligen Brücke, Aufbau der inneren Toranlage. Ausmarchung der Raumverhältnisse zwischen dem Burgenverein und den im Schloß Gastrecht genießenden Polen, Errichtung einer Schloßtaverne, Ausbau der vor allem im letzten Jahrhundert arg verunstalteten und im Innern der Anlage jeden wehrhaften Charakter negierenden Räume). Leider konnten aus den vielfältigsten Gründen alle diese Möglichkeiten bis jetzt nicht realisiert werden. Der Ortsverwaltungsrat von Rapperswil lud kurz vor Weihnachten den Schweizerischen Burgenverein zu einer Aussprache ein, da sich ja die Frage der Vertragsverlängerung auf Jahresende stellte. Man vereinbarte, daß der Vertrag vorläufig nur um ein Jahr verlängert würde und daß bis im Mai 1971 der Burgenverein ein Programm über die Gestaltung im Schloß einreichen sollte.

Wir haben bereits zu mehreren Malen betont, daß unsere Vereinigung Schloß Rapperswil als sichtbares Schild unserer Bestrebungen betrachte. Die Stätte zu aktualisieren und zu bewahren, wäre unser Anliegen. Wir hoffen, daß im kommenden Jahr eine allseitig erfreuliche und befriedigende Lösung getroffen werden kann.

3. Fragen der Restaurierung

Die Zahl der Objekte, mit denen sich der Vorstand zu befassen hatte, ist recht beträchtlich. Wir fassen dabei das Wort Restaurierung im weitesten Maße auf. So gab es Fragen der wissenschaftlichen Untersuchung, wobei einzelne Mitglieder des Vorstandes als Experten zu amten hatten oder überhaupt selbst die Untersuchungen als Leiter durchführten. – Ein sehr umfangreiches Gebiet ist jenes der Sicherung von Burgen oder Teilen von solchen. Solche Fragen sind besonders zahlreich und, weil in den meisten Fällen mit finanziellen Hilfesuchen an unsere Vereinigung verbunden, auch meist recht aufwendig. Es muß aber mit aller Deutlichkeit hier wieder einmal festgehalten werden, daß in unserem Land der größte Teil der Ruinen, und ihre Zahl ist enorm, völlig ungenügend unterhalten wird und daß der Bestand laufend an Substanz